

Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

Freitag, ben 30. Ottober 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bewerbegerichtemahl.

Bornahme ber Wahl werben . bie Arbeitgeber mif Montag, ben 9. Rovember Ifb. 38. pon 10

Uhr morgens bis 2 Uhr nadmittags 6. bie Arbeitnehmer

auf Dienstag, ben 10. und Mittwode, ben 11. Robember Ifd. 38. von 4 bie 8 Uhr abenbe ein-

Die Bahl findet im Stadtberordnetenfaal bes flathaufes, Zimmer Rr. 96 ftatt. Gie ift unmit-telber und geheim. Das Bahlverfahren regelt nach den Grundjagen der Berhaltniswahl mit bunbenen Liften. Es fann bei Meibung ber Berichlagsliften gestimmt werben, Die beim Ma-eiftet in ber Beit vom 16. bis 31. Juli 1fd. 38.

Das Wahlrecht wird in eigener Berfon durch berbedten Stimmgettel ohne Unterfchrift ausge-Die Stimmgettel muffen bon weißem Bapier fein, durfen fein außeres Renngeichen an fich tragen und find bon ben Bahlern in einem son Amtowegen gur Berfügung gestellten Um-folage, ber fein Rennzeichen haben barf, abzu-

In ber Bahl tonnen fich als Babler nur folche Berfonen beteiligen, die in ben Bahlerliften ein-getragen find. Die Unmelbebeicheinigungen find als Legitimation bei ber Wahlhandlung borgu-

Biesbaben, ben 5. Oftober 1908.

Der Borfigenbe bes Bablausfdjuffes 3. 2.: Borgmann.

Befanntmadjung.

Angelichts bes

brobenben Arbeitemangels richten wir an Die hiefigen Arbeitgeber

Die dringende Bitte, und in bem Beftreben, ber betlichen Arbeitsnot gu fteuern, badurch gu unterftagen, baft fie bei Bechfel ober Ber ihrer Arbeiter, soweit irgend angängig, hier anfäffige Leute in erfter Linie annehmen. Gleichzeitig bag fie bei Wechfel ober Bermehrung

warnen

Bugug Arbeitolofer und bitten bie Bewohner ber Stadt bringenb, Unterftitungen irgend welcher Urt nur folden Verlonen zu gewähren, welche ihnen entweder feit Jahren wohl bekannt find oder über welche fie bei unferer Auskunfisstelle (Rathaus, gimmer Rr. 11) Erfundigungen eingegogen haben, alle fanftigen Gefuchefteller aber ber ftabtifden Irmenberwaltung (Rathaus, Zimmer Ar. 14) zumeifen zu wollen.

Biesbaben, 16. Oftober 1908. Der Magiftrat.

Befanntmadjung

Abhaltung ber Berittontrollverfammlung 1908. Bur Teilnahme an den Herbstlontrollber-ammlungen werden berufen: a) die zur Disposition der Ersabbehörden Ent-

D) bie gur Disposition ber Truppenteile Be-

fämtliche Mannschaften der Reserbe der Jahrestlassen 1901—1908 (mit Einschluß der Rannschaften der Reserve der Jäger-Hasse 21 aus den Jahrestlassen 1896 bis

b) die Mannichaften ber Landwehr und Geewehr 1. Aufgebots, welche in ber Beit bom I. April bis 30. September 1896 in den aftiben Dienft getreten find. Die geitig Gang- und Salbinbaliben, bie geitig Gelbdarnisondienitunfabigen, lowie bauernd Salbinvaliden und die nur Gar-nisondienitfähigen erscheinen mit ihren

Im Streife Biesbaden-Land haben bie bor-

dannten zu erscheinen: In Mebenbach (Bizinalweg Medenbach—Rie-nhausen nächst der Station Auringen— ebenbach) am

atneretag, ben 5. Robbr. 1908, 3 Uhr nachm. Stannichaften ber Jahrestlaffen 1901—1908 nicht, fowie ber Frühjahrseinstellung 1896 aus m Orten:

utingen, Bredenheim, Raurod, Sehloch, Ig-adt, Kloppenheim, Rordenstadt, Wildsachsen und Medenbach.

In Storeheim a. DR. (Blat in ber Grabentreitag, ben 6. Roubr. 1908, 9.30 vorm.,

be Rannichaften ber Jahresflaffen 1901—1908 mist, fewie ber Frühjahrseinstellung 1896 aus Bebenbergen, Floreheim, Edbersheim, Beilbach

und Bider. bein Ritche) am

dreifug, ben 6. Rovbr. 1908, 11.30 borm., bie Reinig, ben 6. Rovbr. 1908, 11.30 borm.,
Rannichaften ber Jahresflassen 1901—1908
bin Orten:
Lettenfrim Gastein Malland in den State

In Biebrid a. Rh. (auf bem Rafernenhof ber

nabenb, ben 7, Rovbr. 1908, vorm. 9 Hhr. Mannichaften ber Jahrestlaffen 1901—1904 idt. fowie ber Frühjahrseinstellung 1896 aus abrich am Rhein,

Connabend, ben 7. Nov. 1908, vorm. 11 libr, idl. and Biebrich, ferner die Mannichaften Valnestlaffen 1901—1908 einschl. sowie der allahraeinstellung 1896 aus Schierstein a. Rh.

In Biesbaben im Egergierhaus ber Infan-terie-Rajerne Schwalbacheritrage 18, am Montag, ben 9. Nobbr. 1908, vorm. 9 Ubr.

Mannichaften ber Jahresflaffen 1901-1908 einfchl., fowie ber Fruhjahrseinftellung 1896 aus

Douheim, Frauenfiein, Georgenborn und

am Montag, ben 9. Roubr. 1908, vorm. 11 Uhr, die Mannschaften der Jahresflaffen 1901-1908 einschl., sowie der Frühjahrseinstellung 1896 aus

Bieritadt, Erbenbeim und Connenberg. 3m Rreife Biesbaben. Stabt haben bie borgenannten zu erfcheinen wie folgt:

In Biesbaben, Egergierhaus ber Infanterie-1. Die gebienten Mannichaften und gwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Ravallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Fioniere, Gisenbahn- und Luftschiffertrupben, Train (einschl. Krantenträger, Sanitäs- und Veterinärpersonal und sonftige Mannichaften (Octonomiebanbwerfer Arbeitofolbaten ufm. wie folgt:

Jahrestlaffe 1896 Frühjahrseinftellung - bie in ber Beit vom 1. 4 bis 30. 9. 1896 einge-

treten find und Jahrestfaffen 1901 u. 1902 am Dienstag, 10. Rovember 1908, vormittags 9 Uhr. Johrestlaffen 1903 u. 1904 am Dienstag, 16. Rovember, nachmittage 3 Uhr,

Bahresflaffen 1905-1908 einfchl. am Mittwod, 11. Rovemb er 1908, pormittage 9 Uhr. 2. famtliche Mannichaften ber Garbe aller Waffen und Provingial-Infanterie

3abreoffaffe 1896, Frubiahrseinstellung, bie in ber Beit bom 1. 4. bis 30. 9. 1896 eingetreten find, außerbem

Jahrestlaffe 1901 am Mittwoch, 11. Rov. 1908, nadmittags 3 Ubr. Sabrestlaffe 1902 am Donnerstag, 12. Rav. 1908,

vormittags 9 Uhr. Jahrestlaffe 1903 am Donnerstag, 12. Rov. 1908, nadmittags 3 Uhr.

Jahrestlaffe 1904 am Freitag, 13. Rov. 1908, bormittags 9 Uhr. Jahrestlaffe 1905 am Freitag, 13. Nov. 1908, nachmittags 3 Uhr.

Jahrestlaffen 1906-1908 am Sonnabenb, 14. Robember 1908, vermittags 9 Uhr.

Auf bem Dedel jeden Militarpaffes ist die Jahrestlasse des Inhabers angegeben. Zugleich wird zur besonderen Kenntnis ge-

1. daß fur die Rontrollpflichtigen der Ort-Auringen, Bredenheim, Raurob, Begloch, Igftabt, Rioppenheim, Rorbenfiadt, Bildeine neue Kontrollftelle in Debenbach er-

richtet worden ift (naberes fie oben), bag besondere Beorderung burch schrift-lichen Besehl nicht erfolgt, sondern biese öffentliche Aufforderung ber Beorderung

gleich zu erachten ift, daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint bezw. willfurlich zu einer anderen als der ihm besohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer burch Rrantheit ober burch fonftige befondere bringliche Berhaltniffe am Ericheis nen berhindert ift, bat ein bon ber Ortobehörde beglaubigies Gesuch seinem Bezirka-feldwebel hier baldigst einzureichen. 4. daß diesenigen Mannschaften, welche zu

einer anberen ale ber befohlenen Rontrollberfammlung erscheinen wollen, biefes min-Begirtafelb. deftens 3 Tage bother bem webel behufs Ginbolung ber erforderlichen

Genehmigung zu melben baben. Ber foribleibt, ohne bah ihm die Geneh-migung feines Gejuches zugegangen ist, macht fich strafbar,

5. daß es verboten ift, Schirm und Stode auf

ben Kontroliplat mitzubringen, 6. daß jeder Mann seine Ristarpapiere (Baß und Führungszeugnis) bei sich baben muß. 7. bei den Kontrolibersammlungen werden

bei den Kontroldersammlungen werden Fußmessungen borgenommen und zwar dei den Mannschaften der Gardes und Prodinzial-Insanterie. Idger, Maschinengewehrtruppen, Jeldartillerie, Jugartillerie, Bionicre, Eisendahn, Telegraphens und Auftschisserungen, Train, (einschl. Krankensträger), Sanitäts und Betermärpersonal, somitige Mannschaften, Desonomiehandwerser und Arbeitssichaten), sowie die Martine, die Jahresslasse und Prodinzial-Kasvallerie und reitenden Feldartillerie, die Jahrestlasse 1904.

Jahreellaffe 1903.

Die Mannfchaften haben mit fauberer gufbetleidung gu ericheinen.

Bicebaben, ben 23. Oft. 1908.

geg.: b. Lunbblab. Wird beröffentlicht. Wiesbaben, ben 26. Oftober 1908. Der Magiftrat.

Stabtifde Canglings - Mild - Mnftalt.

Trintferrige Cauglingemilch bie Tagespor-tion inr 22 Biennig erhalt jebe minber-bemittelte Mutter auf bas Atteft jebes Argtes

in Biesbaden. Abgabestellen find errichtet: 1. in der Allgemeinen Bolistinit, Gelenen-straße 19, 2. in der Augenheitanstalt für Arme, Kapel-lenstraße 42, 4. in Christlichen Dolbis, Oranienstraße 53, 5. in der Drogerie Bernstein. Wellrichtr. 39. 6. in der Trogerie Lilie, Moribstraße 12.

in ber Drogerie Müller, Bismardring 31, in ber Drogerie Borgebl, Rheinstraße 55. in bem hoipig gum bl. Geift, Friedrich-ftrage 24.

in ber Laffrehall:, Mortiftrage 13, in ber Erippe, Guftav-Abolfftrage 20/22, in ber Baulinenftiftung, Stierfteiner-

ftraße 31, in bem Stabt. Krantenhaus, Schwalbacher.

ftraße 38, in bem Ctabt. Schlachthaus, Schlachthaus. ftrage 24 unb

in bem Bochnerinnen-Afol, Goone Unsficht 18. Bestellungen find gegen Ablieferung bes It-

Unentgeitliche Belebrung über Bilege und Ernöbrung ber Kinder und Ausftellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsftelle (Martiftrage 1/3) Dienstags. Donnerstags u. Samstags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Bemittelte Mutter erbalten bie Mild gegen Ginfenbung bes argtlichen Atteftes bei ber Cauglingsmildanftalt, Schlachthansftr. 24, frei

eanglingemitidahielt, Schlächtganster. 24, frei ins Hand geliefert, und zwar:

Ar. 1 der Mischung zum Breise von 10 Bfg. für die Flasche; Ar. II der Mischung zum Breise von 12 Bfg. für die Flasche; Ar. III der Mischung zum Breise von 14 Bfg. für die Flasche; Ar. IV der Mischung zum Breise von 14 Bfg. für die Flasche

Biesbaben, ben 9. Geptember 1908. Der Magiftrat.

Roblen für verfchamte Urme.

3m verfloffenen Binter war bie ftabt, Urmenberwaltung durch die Wildtätigfeit der Biesba-bener Einwohnerschaft in der Lage, 4825 Borti-onen Roblen je 25 Kilo an verschamte Arme ab-zugeben, die durch Arbeitslofigfeit ober aus sonftigen Grunden fich in Rot befanden, offent. liche Armenunterftügung aber niche in Anspruch nehmen wollten. In diesem Winter treten die Anspruche infolge ber Arbeitslofigfeit und ber noch immer besiehenden Teuerungsverhältnisse besonders häufig an uns beran. Bir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den besagten Zwerfugung Zutel zur Berfügung

Bir erlauben uns baber an bie hiefige Gin-wohnerschaft bie ergebenfte Bitte zu richten, uns burch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu versehen, den verschämten Armen die außerst greefnäsige Unterftugung an Roblen gugutven-ben. Gaben, beren Empfang öffentlich befannt gegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieber

ber Armen Deputation:
Serr Stadtrat Rentner Rimmel, Raifer Friedrich Ring 67,
Serr Stadtberordneter Uhrmacher Baumbach,

Michelsberg 20, Berr Ciabiverordneter Boftfefretar Bufdmann Bismardring 38,

herr Stabtverordneter Sanitaterat Dr. med. Cung. Rheinstrage 53, Berr Stadtverordneter Schuhmachermeifter. Gul, Bismardring 81,

Berr Begirfovorfteber Rentner Bingel, Gothe-Berr Begirteborfteber Lehrer Bagner, Dob-

Bere Begirfsvorfieber Mentner Brenner, Rhein-

Berr Begirtsvorfieber Rentner Rabeich, Quer-Berr Begirfeborfieber Drebermeifter Bollinger,

Schwalbacheritrage 25, Derr Begirtsvorfteber Raufmann Glöffner, PRedrisitoake 6,

Berr Begirtsborfteber Architett Burt, Beigen-Begirfevorsteber Lebrer Bebestweiler,

Berr Begirfsborfieher Raufmann Model, Lang-

Derr Begirtevorfteber Schuhmach. Mitr. Rumpf Berr Begirfsvorfteber Brivatier Berger, Rhein-

Berr Begirtsborfteber Apotheter Bollmer, Sai-

nerwog 10, fetvie bas ftabtifche Armenbureau, Rathaus,

Biesbaben, ben 24. Oftober 1908. Ramens ber ftäbt. Armen-Deputation: Travers, Beigeordneter. Bis jeht find eingegangen: Bon Gerrn Stadtverordneten Dr. Dreher 20 .K

Mejor a. D. von Winning 20 A. Schiel und Greiel burch Herrn Begirfsvorsteher Burt 58,05

Mart, gusammen 98,05 .d. Der Empfang wird mit ber Bitte um weitere Gaben mit Dant bescheinigt. 14829

Befanntmadjung.

In ber Kehrichtberbrennungbanstalt (Mainzersanbstraßel werden mechanisch gebrochene und
sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und
dwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche I To. enthält 1,4 bis 1,7 Abmtr.

2. Feinsorn (Niche und Stücken bis 10
Millimeter, auf Bunsch auch bis 25 Millimeter Abmeilingel 1, To. anthält 1,9 bis

meter Abmeffung) 1 To. enthält 1,2 bis 1,3 Abmtr.

3. Mittellorn (Stude von 1 gu 4 3tmtr. Ab-meffung) 1 Zo, enthält 1,3 Kbmtr. 4. Grobforn (Stade von 4 gu 7 3tmtr. Ab-meffung) 1 Zo, enthält 1,15 bie 1,25 Kubit.

Der Breis für 2. ist bis auf meiteres 50 & für 1 To., besgleichen ber Breis für unsortierte Schlade, sofern Borrat vorhanden ist.

Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 K für eine Zonne nach besonderer Preistafel. Sofern ein

Unternehmer 100 Tonnen im Laufe bon pier Bochen abholt, wirt ibm nach biefer Beit 16 Brozent gurudbergutet, bei Abnahme ber bop-pelten Menge in ber Beit 15 Brozent. Auf ichriftliche ober munbliche Anfrage (Ma-

ichinenbauamt Friedrichstraße Rr. 15, Bimmer Rr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Betonmischung u. f. w., die sich in anderen Städten bei Berwendung von Kehrichtschladen bewährt haben.

Biesbaben, ten 9. September 1908.

Andreasmarft Biesbaben am 3. und 4. Dezember

Die Berlojung und Blahanweisung für den diesjährigen Andreasmarts findet wie folgt statt: Montag, den 30. Robember, vormittags 9 Uhr: Berlojung der Blage für Baffel- und Buderbader (bierbei werben nur Befchafte berudjichtigt, welche mit Geschäfte- und Wohn-wagen ben Martt beziehen), ferner für Raf-

Montag, ben 30. Robember, bormittags 11 Uhr Blayanweisung für Fahr- u. Schangeschäfte, sowie für Baffel- und Buderbader und Kaf-

Dienstag, den 1. Dezember, vormittags 9 Uhr: Berlofung der Platze für Geschirrftande, an-schliegend Plahanweisung für Geschirrftande. Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 8 Uhr:

Berlojung ber Blage für Kramftande - bie Ausrufer lojen unter fich -. Mittwoch, ben 2. Dezember, bormittags 9 Uhr: Anweifung ber Plage für Kramfiande. Die weiteren Bedingungen werben bei der Bu-

laffung, bezw. Berlofung und Plahanweifung Bicebaden, ben 27. Oftober 1908, Stabtifdes Afgifeamt.

Nichtamtlicher Teil.

Sonnenberg.

Befanhtmadjung betreffend bie Beranlagung gur Gintommenftener für bas Steuerjahr 1909.

Die Beranlagung gur Ginfommenfteuer er-folgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpilichtige gur Beit ber Berfonenstanbsaufnahme (27. Ottober b. 36.) feinen Bohnfich ober in Ermangelung eines folden feinen Aufenthalt bat. Ginen Bobnfit im Ginne bes Gintommen-fienergeseiges hat Jemand an bem Ort, wo ftenergefenes er eine Wohnung unter Umftanden inne bat, welche auf die Absicht der dauernden Beibe-haltung einer folden ichliehen laffen. Im Falle eines mehrfachen Wohnsibes steht

bem Steuerpflichtigen bie Bahl bes Ortes ber Beranlagung zu. Dat er von diesem Bahlrecht leinen Gebrauch gemacht und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Ver-anlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einfdiabung gu bem hochften Steuerbetrage ftatt.

gefunden hat. 39 Kr. 3 Absah 2 der Aussührungsanweisung jum Einsommensteuergeset in der Fossung der Bekanntmachung vom 18. Juni 1906 muß von dem Wahlrecht die zum Beginn der Boreinschähung Gebrauch gemacht werden, eine fpalere Ausübung wird bei ber Beran-lagung nicht berudfichtigt.

3d forbere baber diejenigen Steuerpflichti-gen, benen nach ben vorfiebenben Beftimmungen Die Bahl bes Beranlagungsortes guftebt, auf, bis gum 1. Rovember b8. 38. mir ben Ort, an wel-chem fie beranlagt zu werben wünschen, angu-

Connenberg, 24. Oft. 1908. Der Bürgermeifter: Buchelt.

Der Gebauungsplan für den Diftrift "Jung-ferngarten", Straßenzug R.—O der biefigen Ge-markung hat die Zustimmung der Ortspolizeibe-hörde erhalten und wird nunmehr in der Burgermeifterei gu Connenberg gu Bedermanns Ginficht

offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 bes Gesehes bom 2. Juli 1875, betr. Die Anlegung und Beränderung von Straßen und Plähen in Städten und ländlichen Orticiaften bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen, welche om 31. b. Mis beginnt, beim Gemeindevorstand hier

jchriftlich angabringen. 14420 Connenberg b. Wiesbaden, den 28. Oft. 1908. Der Bürgermeister: Buchelt.

Betanntmadung. Die Pferdevormusterung findet in hiesiger Ge-meinde am 3. Rovember 1908, vorm. 914. Uhr und zwar wie bisher am Goldsteintalwege statt. Die Pferde mussen mindestens eine halbe Stunde vor-her an den bez. Plat gebracht werben, um das ordnungsmäßige Anstiellen derselben vor Beginn der Musterung zu ermöglichen.
Die erforderlichen Rummern und Bestimmung-trielchen werden rechtzeitig an die Rierdebesitzer

tafelden werben rechtzeitig an die Bertebeficher zur Aushändigung gelangen, dieselben muffen an das linte Badenftüd der halfter beseitigt wer-ben. Die Fierde werden gesammt, im liebrigen aber ohne Geschirt und Decken vorgeführt.

Gleichzeitig mit ber Bormufterung ber Bferbe findet eine Mufterung ber Jahrgeuge fiatt. Diefelben sind auf dem hintersten Teil der Ram-bacherstraße an der linken Seite und avor mit der Deichsel nach Sonnenberg zu, aufzustellen. An dem betreffenden Faltzeug muß der Rame des Indeeres deutlich zu lesen und an der linken

Geite befestigt fein. Sonnenberg, ben 12. Oftober 1908. Die Beligeiverwaltung: Buchel, Burgermeifter.

Feierstunden.

🗆 🗅 🗅 Cägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗅 🗀 🙃

Mr. 256.

Freitag, ben 30. Ottober 1908.

23. Jahrgang.

(Rachbrud berboten.)

Enterbt.

Rriminal. Roman von Richard Dallas.

(Fortfehung.)

Und woher nahm er biefes Gelb?

Der Zeuge schien jett geneigt, offener zu antworten und erwiderte, sie hätten spielen gehen wollen, aber keiner von ihnen hätte Geld gehabt. Darauf habe sein Gesährte gesagt, er wisse, wo er glaube, Geld bekommen zu können, und sei mit dem Bersprechen, bald wiederzukommen, fortgegangen.

Um welche Zeit war bies? unterbrach ihn ber Inspeftor.

Der Zeuge glaubte, es sei etwas nach ein Uhr gewesen, und fuhr fort: Der Mann blieb ungefähr eine halbe Stunde weg und kam dann mit den fünfzig Dollars wieder, worauf wir zu Smith gingen und sie verloren.

Und was taten Gie bann?

Wir hatten kein Geld mehr und gingen daher fort. Draugen trennten wir uns, und ich habe ihn seitbem nicht wiedergesehen.

Sie kennen ihn also nicht? fragte ber Inspettor. Glauben Sie, ihn wiederzuerkennen, wenn Sie ihn feben?

Ich weiß es nicht.

Das ift alles, fagte Dalton. Geben Sie auf Ihren Plat zurud. Wir brauchen Sie noch.

Der Ten, in dem er dies sagte, enthielt eine Drohung, und der Zeuge antwortete darauf mit einem verlegenen Blide. Er hatte offendar gelogen, aber, wie es mir schien, nicht um sich zu decken. Ich war auf den nächsten Zeugen gespannt, es schienen nicht mehr viele zu erwarten zu sein, denn die Polizei war berreits ihrem Manne ziemlich dicht auf den Versen.

Nach einer auffälligen Bause von einigen Minuten wandte ich mich zu Dalton herum, um zu sehen, was wohl der Grund dazu sein könne, und bemerkte, daß er eine ernste Unterredung mit einem Polizeisergeanten hatte. Augenscheinlich hatte er eine wichtige Meldung erhalten, denn er hörte ausmerksam zu und gab dann einen Besehl, dem zufolge der Beamte rasch den Saal verließ. Dann wurde die Berhandlung fortgeseht und ein anderer Zeuge aufgerufen.

Es war der Kassierer der amerikanischen Nationalbank. Seine Bernehmung nahm nur wenige Minuten in Anspruch. Er bekundete, daß er am Morgen vor Whites Tode fünschundert Dollars in Fünfzigdollarnoten Herrn van Bult ausgezahlt habe, und zwar seien es ganz neue Scheine gewesen, die die Bant soeben von dem Unterschahamt erhalten habe. Als ihm die von van Bult überreichte Banknote sowie die aus dem Spielhause geholte vorgelegt wurden, identifizierte er sie als zwei von den damals von der Bant ausbezahlten, erklärte aber, er könne nicht bestimmt behaupten, daß sie dieselben wären, die van Bult abgehoben habe, da auch noch ein paar andere Posten in neuen Noten an jenem Tag ausgezahlt worden seien. Eine solche Bekundung war jedoch kaum nötig, da jedermann überzeugt war, daß die aus dem Spielhause stammenden Banknote zu denen gehörte, die van Bult auf Whites Tisch liegen gelassen hatte.

Es blieb nur noch zu erklären, wie der Mann, ber ben Schein verspielt hatte, in seinem Besitz gekommen war. Burbe diese Erklärung befriedigend ausfallen? Dies war der einzige westentliche Runtt

Als ber Rassierer seine Aussage beendet hatte, war es später Rachmittag geworden. Draufen wurde es dunkel, und im Saale war das Gas angegündet worden, aber die Menschenmenge hatte

nachbem neue Buborer Gelegenheit gefunden batten, fich in ben Saal einzubrangen. Go lebhaft war bas Intereffe, bag weber ber Coroner noch die Gefdworenen an eine Baufe bachten. Gie fagen fast unbeweglich auf ihren Platen und laufchten mit gespannter Aufmerkfamteit auf die Borte jedes einzelnen Beugen. Alle fühlten, daß das Ende der Untersuchung nahe war. Das Beweismaterial war durchaus zwingend und lüdenlos; alle Momente deuteten auf einen einzigen Mann bin. Ber war biefer? Die Boligei mußte es wiffen, fie tonnte nicht in bem einen Buntte berfagen, nachbem fie fich in allen anderen fo erfolgreich gezeigt hatte. Ich tonnte dieje Gebanten in ben Gefichtern und der erwartungsvollen Saltung aller Anwesenben lefen und fühlte, fie würden nicht entfäuscht werben. Die Boligei hatte ihre Aufgabe glangend geloft, und die Ergebniffe der Untersuchung, die ber Inspettor vorgelegt hatte, waren berart, daß fie für fich felbst fprachen. Wenn es feine Absicht gewesen war, die Beweiskraft feines

fich nicht berringert, im Gegenteil, fie wuchs immer mehr an, je

An dem einen Ende des Saales nahe an der Tür entstand unter den Zuhörern eine leichte Unruhe; einer drängte sich vor den anderen, um besser sehen zu können. Dann wurde, während ein erwartungsvolles Schweigen eintrat, der Nachtschutzmann nochmals vernommen.

Materials allmählich zu steigern, so war ihm bies gelungen, und

jest war ber Augenblid für die Krönung seines Werkes, für die

Ibentifikation des gefuchten Mannes, gekommen, Rachher blieb

auscheinend nur wenig für die Staatsanwaltschaft gu tun übrig;

aber ich fühlte, es fonnte für jemand noch etwas gutzumachen

Schuhmann, rebete ihn Dalton an, Sie sagten, Sie glaubten imstande zu sein, den Mann, den Sie in jener Nacht saben, wies derzuerkennen, wenn Sie ihn zu Gesicht befämen. Sehen Sie sich jest um. Erbliden Sie ihn?

Der Beamte ließ seine Blide langsam über die Geschworenen die Zeugen und die Zuhörer, die sich im hinteren Teile des Saales zusammendrängten, gleiten, dann beugte er sich vor, und heftete sein Auge auf einen Mann, vor dem die Menschenmenge scheu zurudgewichen war, sodaß er fast allein stand und rief:

Dies ift ber Mann!

Ich blidte auf; es war Winters! Er trug den hellen Ueberrod und drehte seinen braunen Filzhut zwischen den Fingern
nervös hin und her. Er hielt den Kopf gesenkt, aber man konnte
sehen, daß sein Gesicht sehr blaß und seine Augen vom Trinken
trüb und schwer waren. Der wehrlose, angeslagte Wensch, der
sich seiner gesährlichen Lage anscheinend noch gar nicht bewußt
war, bot einen jammervollen Anblid dar, und ich wandte mich ab;
doch die Wenge starrte wie sasziniert auf ihn hin, vielleicht ebene
darum, weil sie vor ihm zurückschete.

Der Infpettor rief nunmehr auch ben Beugen Smith noch.

Konnen Gie unter ben anwesenden Bersonen ben Mann ibentifigieren, ber die Funfzigbollarnote an Ihrem Spieltisch verlor? fragte er. Dhne gu gaudern, wies er auch auf Winters und erflatte, bies fei ber Mann.

Es erfolgte eine kurze Paufe, und ich sah, Dalton zögerte, seine Frage betreffs der Identifikation auch dem Zeugen Roberts vorzulegen, weil er fürchtete, dessen Leugnen könne den Eindruck seines Beweismaterials abschwächen; aber die Berufspflicht überwog, er rief ihn auf und fragte ihn mit scharfer Betonung, ob dies nicht der Mann sei, mit dem er am Dienstag morgen zusammengewesen wäre, und der die Fünfzigdollarnote verloren bötte.

Der Zeuge ichien zuerft geneigt, ausweichend zu antworten, aber der Mut fehlte ihm bagu, und mit leifer Stimme bejahte er die Frage.

Run wandte fich Dalton langfam um, faste Binters icharf ins Auge und fagte:

henry Binters! Auf Ihnen ruht ber Berbacht, Artur Bhite ermordet zu haben. Saben Sie etwas barauf zu erwidern?

Ich blidte wieder auf Winters. Er hatte seine Stellung nicht berändert, nur seine Augen hatten sich auf Dalton mit einem Ausdrucke stummen Appells geheftet und schweisten dann rings in dem Saale umher, als bemühe er sich, dies alles zu verstehen; als lein er antwortete nicht, und nach kurzer Zeit senkte er seine Augen wieder und siel in seine frühere Empfindungslosigsteit zurück. Auf einen Wint des Inspektors näherte sich ihm ein Polizeibesamter, der hinter ihm gestanden hatte, legte ihm Handschellen an und führte ihn widerstandslos aus dem Saale.

Die Menge hatte sich während dieses Auftritts schweigend verhalten; als Winters aber abgeführt wowden war, ließ sich jenes Geräusch vernehmen, das hörbar wird, wenn die Menschen nach Beendigung eines Gottesgerichts erwachen.

Gewaltsam suchte ich meine Selbstbeherrschung aufrechtzuerhalten, um den Schluß der Berhandlung die gebührende Ausmertsamfeit zu widmen. Der Inspektor erklärte in seinem früheren geschäftsmäßigen Tone die Beweiserhebung für beendet und sorberte die Geschworenen auf, ihren Spruch zu fällen.

Es war kein Zweisel an dem, was kommen würde. Sie zogen sich zurud und blieben kaum ein paar Minuten, lediglich der Form wegen in ihrem Zimmer. Dann kehrten sie zurud, und der Obmann verkündete das Urteil:

Die Geschworenen finden, daß Artur White am Worgen des 10. Januar 1883 in der Stadt Rewhort durch eine ihm von Henrh Winters vorsätzlich beigebrachte Bunde vom Leben zum Tode gebracht wurde.

Das war alles.

Die Geschworenen wurden entlassen, die Menge zerstreute fich, und ber erste Att der Tragodie war zu Ende.

Siebentes Rapitel.

Nach Schluß der Berhandlung verließ ich sofort den Gerichtstaal und ging ohne jeden Aufenthalt dirett nach Hause. hier speelangt, rüdte ich mir einen Stuhl an den Kamin, jündete mir tine Pfeise an und setzte mich hin, um über alles nachzudenken.

Wenn ich bei diesem Falle instematisch zu Werke ging, so mußte ich ihn verstehen lernen, und wenn ich glaubte, zu der Ueberzeugung von der Unschuld des Angeklagten gekommen zu sein, und nun diese beweisen wollte, so mußte ich gute Gründe dasür anführen können. Rasche Schlußfolgerungen würden keinen Ersfolg haben. Sie mußten in durchdachter und logischer Weise aus den Beugenausfagen abgeleitet werden.

Die Polizei glaubte ihre Sache gegen Winters gewonnen zu haben, und alle ihre künftigen Schritte würden sich gegen ihn richten. Wenn daher seine Berurteilung noch zu verhüten war, so tonnte dies aller Wahrscheinlichkeit nur durch eine solche Analhse der gegen ihn vorgebrachten Tatsachen geschehen, daß dadurch die Röglichkeit einer anderen Aufsassung von dem Morde begründet wurde, und nicht durch einen direkten Beweis seiner Unichtlich, benn mit einem solchen, sühlte ich, würde ich nicht durch in nach

(Fortfetung folgt).

Perfonlichkeiten vom Cage.



Bring Runi von Japan

Bring Kuni von Japan ist vom Kaiser mit dem Schwarzen Abler-Orden ausgezeichnet worden. Der Pring ist ein naher Berwandter des Mikado und hat in Berlin im aktiven militärischen Dienik gestanden. Bei den Botschafterempfängen im Königlichen Schloß widmete der Kaiser dem japanischen Bringen beschos widmete des Abschieds, indem er betonte, daß der Pring in Berlin einen vortresslichen Eindruck hinterlassen und gezeigt habe, daß er von regem Interesse für militärische Dinge ersällt sei und sich mit Eiser und Geschied den übernommenen Pflichten gewidmet habe.

Dies und Das.

Das "ichwächere Beichlecht?" Man fennt Beifpiele in ber Frauenwelt, die allen Glauben an die Schwäche des weiblichen Beichlechts zerftoren. Die Geschichte fennt u. a. eine folde Brunhilbe maffiviter Dusfulatur. Es war die Tochter des Bommernherzogs Bogislavs V., Glifabeth, Gattin Raifer Rarls IV., die fich in gleichem Dage ob ihrer Schönheit wie Braft hervortat. In ber Sat icheint bie an Geitalt garte und mohl proportionierte From mit einer wahren Riefenfraft ausgestaftet gewesen gu fein. Der Chronift Kravice de Baitmile, berichtet als Augenzeuge, daß, als ber Raifer im Jahre 1871 in Brag Dof hielt, feine Gattin mehrere Broben ihrer unglaublichen Starte abgelegt habe. Denn in Gegenwart einer anjehnlichen Gefellichaft ließ fie fich "ein für ein ftartes Rog neu angefertigtes Sufeifen" tommen und gerbrach es mit ihren Sanden. Mehrere ber ftartften Manner unter ben Anweienden hatten fich borber vergeblich benrift, es der jungen Kaiferin gleichzutun. Ein andermal gerbrach fie die handjesten Meffer ber Kriegsleute und Roche "wie eine Rute" und gerrig bie Rettenpanger "bon oben bis unten

Der Rivale Rapoleons. Bei allem Blud, bas ber erfte Rapoleon mit Frauen hatte, find boch feine truben Erfahrungen aus feiner zweiten Che mit Marie Quije hinreichend befannt. Ueber die morganatische Berbindung Marie Luifens mit dem General Reipperg, der ihr nach Barma gefolgt war, jagt Meneval, ber Geheimfefretar bes Raifers in feinen Memoiren: "Marie Quije hatte fich mit bem Grafen Reipperg in morganatischer Che bermählt, aus welcher Berbindung brei Rinder hervorgingen Die atteste Tochter heiratete einen Sohn bes Brafen Can Bitale, Des Großtammerheren von Rarma, und lebt. am Sofe ihrer Mutter. Der zweitgeborene Sohn, der Gra; v. Montenuovo, ift Offizier in einem öfterreichischen Regiment, mabrend bas britte Rind, eine Tochter, im fruhen Alter ftarb. Da die Tatfache Diefer Benbinbung feststeht, will ich nicht nachpruten ob eine regelrechte Ur-tunde die Geburt jener Rinder legitim gemacht, oder ob die Berbindung Marie Quifens mit dem Grafen Reipperg ichon bor dem Tobe : Rapoleons frattgefunden hat. Doch hat man Grund gu glauben, daß ber Raifer ichon nicht mehr am Leben mar, als Darie Luife Diefe zweite Che einging, benn in Bien wie in Barma hat fie ftete ben festen Entichlug ausgeiprochen, niemals eine Scheidung herbeiguführen und alle Boridpiage gu einer folden gu

permerten der in mil en eller mag und Commenden i mil

Chinefische Frauen.

Der moberne Konfucius. - Marthrerinnen. - Bilbung und Sinbiumt. - Anf bem Schafott. - Die boje Schwiegermutter.

Die gewaltige Reformbewegung, die die uralten jogialen Ordnungen bes Simmlifchen Reiches in ihren Grundfesten erichuttert hat, findet ihren ftartften Musbrud in der Emangipation ber Frau. Die Formen, unter benen biefe Befreiung bes weiblichen Welchlechts aus ben Retten ber Ummundigfeit und Stlaverei erfolgt, muffen umjo gewaltiger fein, als gerabe in China bie Stellung ber Frau bisher taum menschentwürdig war, und fie Anfeben und Rechte nur als die Mutter ber Gohne, als Tragerin bes Ahnenfultus genog.

Der Anftog gu ber immer weiter um fich greifenden Frauenbewegung in China ift bon dem "modernen Ronfucius", bem Begrunder der erften Reform-Frauenichule, Rang Beu-Bei, aus. gegangen. Seit er 1891 bie Forderung aufftellte, "daß die beiden Geschlechter gleiche Rechte genießen muffen", sind 17 Jahre vergangen, 17 Jahre heldenmutiger Kämpfe und Opfer von seiten

ber Frauen.

Das Schidfal ber dinefifden Frauenvechtlerinnen führte in biejen Sturmjahren, wie Albert Mabon in ber "Rebue" ergahlt, nicht felten in graufamen Tob und gur Sinrichtung. Gine folche Marthrin ihrer Ueberzeugung ist Frau Tsieu-Ring gewesen, Die Gattin eines Unterprafeften, die in Befing Englisch und Japanifch gelernt hatte. Gie war felbit die Mutter eines Anaben und eines Mäddens, und Ergiehungsprobleme lagen ihr hauptjächlich am Bergen. Gie fraumte bon ber Erziehung u. Fortbilbung aller armen und ungludlichen Menichen, und da ihr Gatte fich ihren Beitrebungen widerfeste und fie graufam mighandelte, verließ fie ihr Beim und ihre Rinder, ging nach Totio und ftubierte hier mehrere Jahre.

Bei ihrer Rudfehr nach China grundete fie eine halbmonatlich ericheinende Frauenzeitschrift, in ber fie bie Grundpringipien ber dinefischen Franenemangipation aufstellte. Im Jahre 1907 begründete fie eine hohere Tochterschule in Tichao-Sing in ihrer heimatproving und machte burch Bortrage auch erwachsene Frauen mit ben mobernen Ideen befannt. Dit migginftigen Bliden fah die Regierung ihrem energischen Tun gu, aber Die

mutige junge Frau ließ fich nicht einschüchtern.

Da ermordete am 6. Juli borigen Jahres ber Boligeichef bon Tichao-hing Giu Gi-Lin ben Gouverneur ber Broving Rgan-Suei, um fich ber Berrichaft ju bemächtigen. Gein Blan ichlug fehl, er wurde gefangen genommen und enthauptet. Run begann ein ifrenges Gericht über alle fortichrittlich Gefinnten, und auch From Tjieu-Ring wurde verhaftet, vor eine Art Kriegsgericht gestellt und jum Tode burch Enthauptung verurteilt.

Ruhig und würdevoll nahm fie ben Beichlug bes Gerichts auf, befannte fich frei und öffentlich zu ben Reformbestrebungen, für Die fie gewirft, und bat nur, die 400 Dollar, die fie bejeffen, und die ihr von den Gaidern geraubt worden waren, gurudgufordern und an arme Leute gu berteilen. Ihr letter Bunich war, fich auf bem Schafott nicht entfleiben gu muffen, wie es bie Straford-

nung verlangte, und bieje Gnade wurde ihr gewährt.

Gine andere Frauenrechtlerin, Fraulein Gin Beng-Gie, Die einzige Tochter eines hoben Beamten, die burch ben Tod ihres Baters in ben Befit eines großen Bermögens getommen war, febte eine Summe von 200 000 Taels (ein Taels = 3.50 M) gur Begrundung eines Maddenghmnafiums in ihrer Baierftadt aus, gab 100 000 Taels bur Unterhaltung einer padagogifchen Beitfdirift und 50 000 Taels gur Unterftigung von fleineren Maddenichulen. Dann ging fie felbit nach Japan, um bort eine Dr. genijation bes Mabdenichulunterrichts gu ftubieren. Gine andere Grau, beren Ramen Bu Fang-Lan von dinefifden Frauen heute mit einer gewiffen Berehrung ausgesprochen wird, wiberjette fich jedem Berjuch, ihre Fuge burch festes Ginschnüren ber in China traditionellen Berfrüppelung zu überantworten.

Die hochariftofratische Schwiegermutter, Die barin ein Berbrechen gegen die Weltordnung fah, mighandelte barauf die junge Frau fo graufam, bag fie ichlieglich ftarb. Heber diefe unmenfchliche Behandlung entstand eine allgemeine Entruftung, und ber durchaus nicht reformfreundlich gefinnte Bigefonig Tuan-Fang ließ ber Martnrerin ein Chrengrab errichten und verfaßte felbft eine feierliche Inidrift, die Die Sanftmut und Geelengroße ber Singeschiedenen pries. Die bofe Schwiegermutter mußte die Roiten für die Grundung einer neuen Maddenichule hergeben, bie ben Ramen Fang. Lan-hio-tang, d. h. Maddenichule, errichtet gur Grinnerung an Frau Fang-Lan, führt. Die Frau und bie beis ben Tochter bes Bigetonigs aber grundeten bie "Bereinigung ber natürlichen Füße", die viele Unhängerinnen gefunden hat, und die Erinnerung an die heroische Unglüdliche treu aufrecht erhält. Auf bas Drängen dieser Frauenliga bin bat die Regierung bie Berfenppelung ber Guge überhaupt verboten.

Die Bedeutung des Schlafes.

Wie grobe Manner ichliefen. — Rapoleon 1. — Bittor Dugo. — Geo Canb. — Charles Robier. — Die Liga jur Abgewöhnung bes Echtafes. Strafen ber Schlaffofigteit. - Die ichtafenben Solbaten im brennenben Speicher.

In unferer Beit, ba bie wiffenschaftliche Erforschung bes Rets venlebens im Mittelpuntt bes Intereffes fteht, hat man bem Schlaf, biefer eigenartigen Erscheinung bes Lebens, eine befonbere Aufmertfamfeit zugewendet. In welchem Berhaltnis muffen bie Reiten bes Bachens und bes Schlafens zueinander fteben, bamit das für die Gefundheit erspriegliche Gleichgewicht entstehe? Belde Bedeutung hat ber Schlaf für die intelleftuellen Funftio. nen bes Wehirns? Belches Beifpiel, nach bem wir uns in unferer Lebenshaltung richten fonnten, geben uns die großen Manner unferer Boit? Gind überhaupt allgemeine Goluffe bon ben Ginzelbeobachtungen in biefer Frage guläffig?

Man muß fagen, bag es im allgemeinen Sache bes Temperas ments ift, wie fich ein Menich gu feinem Schlafbedurfnis verhalt. Die Berfe ber großen Manner laffen fich nicht in einen biretten Bujammenhang mit ben Beiten bringen, bie bie großen Manner dem Schlaf gewidmet hatten. Es gibt Manner, die große und gahlreiche Berte geschaffen und babei eine ansehnliche Beit ihres Lebens verichlafen haben. Gewiß, es gibt auch welche, die ihre Berte auf Roiten bes Schlafes ichufen, wie Jean Frollo im "Betit Barifien" ergahlt. Go ber große Napoleon. Er ichlief wenig, er regulierte bas Schlafbeburfnis gang nach feinem Billen und in turgen Zeitspannen, die aber für die Widerherstellung feiner Rrafte ausreichten. Gelbit in ben feltenen Friedenszeiten feiner Berrichaft ichlief ber Raifer höchftens feche Stunden täglich, und auch dies niemals in einem Bug. Napoleon erwachte gewöhnlich nach breiftundigem Schlaf, flingelte bem Rammerdiener ober ging felbit gu ihm, um ihn gu weden, hullte ben Rorper in einen Schlafrod und ftedte bie Fuge in Bantoffeln - bies ift, nebenbei bemerft, ber einzige Aufgug, in bem Rapoleon bisher noch nicht gemalt wurde - und ging bann in fein Arbeitegimmer. Rachbem er ein tuchtiges Stud Arbeit in anderthalb bis zwei Stunden bewältigt hatte, legte er fich wieder gur Rube und ichlief wieder gmei bis brei Stunden lang.

Der Raifer war fehr ftolg auf feine Fabigfeit, mit bem er ben raichen Bechiel zwijden Schlafen und Bachen vollziehen fonnte. "Deine Beiftesgegenwart nach Mitternacht ift berart," fagte Rapoleon, "bag man, wenn ich plöglich erwache, an meinen Mugen feine Spur eines Schlafes entdeden fann und Die Frifche und Aufnahmefabigfeit meines Beiftes ift gu feiner Rachtgeit geringer als am Tage." Er fpannte feine Gefretare und Felbabiutanten auf die Folter ber Schlaflofigfeit und bruftete fich bamit, bağ er ihnen berartig überlegen fei. Im fpateren Alter aber mußte Rapoleon bieje Jugenbfunden bugen. Die Ratur rachte fich und ftrafte ibn mit ichweren Mudigfeits- und Betaubungsguftanben, über die feine Energie nicht fiegen tonnte. In ber Schlacht bei Baterloo war ber Raifer von einem ichweren Schlafs

bebürinis gang bernichtet.

Das ungeheure und reichhaltige Lebenswerf Biftor Sugos wurde nicht auf Roften der Rachtruhe geschaffen. Der Dichter liebte es, eine alte Bolfsregel immer und immer gu wiederholen, und gur Befolgung ju empfehlen: "Ber um feche Uhr fpeift und um 10 Uhr gu Bette geht, wird hundert Jahre alt." Biftor Sugo achtete ftreng barauf, bieje Regel nicht zu burchbrechen. einer gut burchichlafenen Nacht - es gab wenig andere im Leben biefes großen Mannes -, erhob fich ber Dichter nicht allgu zeitig bes Morgens, feste fich an feinen Schreibtifch und arbeitete an feinen Gebichten und Romanen bis Mittag. Dann nahm er ein ausgiebiges Frubitud ju fich und widmete ben Reft bes Tages ber Befelligfeit und ber Lefture. George Sand hingegen die bas fiebente Jahrgebnt ihres Lebens gurudgelegt hatte, als fie ftarb, arbeitete nur in ber Racht, wenn tieffte Stille herrichte, und legte fich erft mit bem Frührot gu Bett, nachbem fie gwölf große Blätter blauen Papiers vollgeichrieben hatte. Dieje große Schriftiftellerin hatte einen fehr leifen und empfindlichen Schlaf. Gunf Stunden Rube genugten, um fie fur 19 Stunden Bachen munter und fraftig zu erhalten. Trog bem enormen Rrafteverbrauch - man bedente, daß die Sand über hundert Bucher binterlaffen bat -, war biefe feltene Frau nie in ihrem Leben frant gewesen. Die erste Krantheit, bon ber fie befallen murbe, raffte fie zugleich aus dem Leben hinweg.

Man fieht, daß das Genie auch im Schlafe feine Gejete an-Balgar, Diefer fruchtbarite unter ben Schriftfiellern, ging phyfifd baran zugrunde, bag er bas Schlafbeburfnis in fich erstidte und unterbrudte. Gein birefter Gegensat ift Charles Robier, ber fruchtbare und geistvolle Mann, der ben Romantigismus in Frantreich gegrundet hat. Reine Pflicht und feine Gefellich tannte ihn bewegen, bon feiner Schlafordnung abque

geben. Wit dem Schlag Zehn legte er sich alle Lag zu Vett. In seinem Salon war die glänzendste Gesellschaft versammelt, die ganze literarische Zukunft der Republik sonnte sich in seinen dehaglichen Gemächern an noch nicht geborenom Ruhm der Nomantik. Viktor Hugo, Alfred de Musset, Dumas, Alfred de Bigny, Delacroir, diese ganze ilkustre Gesellschaft erlebte es allabend. Ich, daß ihr Freund und Gönner Rodier um 10 Uhr von seinem Faukeuil ausstand und die Schlafzimmerkür öffnete, indem er den Freunden eine gute Unterhaltung wänsichte. Madame Rodier solgte ihm mit einem Waschbeden und kehrte gleich darauf zur Gesellschaft zurück. Die Freunde blieben noch dis in die späte Racht zusammen, während der Gastgeber den Schlaf des Gerechten schlief.

Bor einigen Jahren wurde in Nordamerika eine Liga gegründet, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Produktivität der Menscheit zu erhöhen, indem sie den Schlaf, "diese üble Gewohnheit der Faulen", auf ein Minimum roduzierte. Das Leben sei zu kurz, sagten die Gründer der Liga, als daß man dem Schlaf so viel Zeit widmen dürste. Die Mitglieder der Liga verpflichteten sich, nicht mehr als zwei von vierundzwanzig Stunden zu schlafen. Sie versicherten, daß dies durchaus eine Frage der Willenstraft sei und daß die zukünstigen Generationen ein viel reicheres Leben führen werden, wenn sie von den Eltern die Gabe der Schlaflosigseit erben würden.

Für gefunde Menichen ift die Unterbrudung bes Schlafes eine ber qualvollften Martern. Es ift befannt, daß im Orient, fpegiell in China, fdwere Berbrecher mit Schlaflofigfeit beftraft werden. Die Ungludlichen, die auf jede erbenfliche Beife am Ginfchlafen berhindert werden, werben wahnfinnig und fterben unter ben furchtbarften Qualen. Das Schlafbedurfnis ift fogar ftarter als die Todesfurcht. Gin flaffisches Beispiel dafür ift die Erzählung des Majors Serang, der im Jahre 1812 Napoleons Rudzug aus Rugland mitgemacht hatte. Die Ruffen trieben eine Rolonne frangösischer Gefangener gegen Rowno. Die Ungludlichen waren schon mehrere Tage auf dem Mariche, und die fie begleitenden Rojaten erlaubten ihnen nicht au ichlafen. Unterwegs fand ber Rofafenhauptmann, bag es ber Gefangenen gu viel gabe, und er erfann einen teuflischen Blan, um fie gu bermindern. Unter bem Borwande, bag ihnen ein Rachtlager geboten werbe, ichlog man etwa bundert ber Gefangenen in eine Scheune ein und ftedte die Scheune in Brand. Das Schlafbeburfnis ber Gefangenen war ein fo großes, das nur wenige von ihnen es unternahmen, aus ber brennenben Scheune auszubrechen. Die große Mehrzahl blieb, trot der Aussicht auf einen martervollen Tod in der Scheune liegen, und verbrannte bei lebendigem Leibe.

Der Schlaf gehört zu den unbedingten Gefetzen ber Erhaltung bes Lebens. Man besiegt ihn nicht anders, als indem Gejundheit und Leben selbst durch ihn besiegt und bernichtet wird.

Im Frack.

Der Frad in ber Literatur. - Gorthe. - Werthers Aleidung. - Der große Oftympier in Gala.

Der Frad ist jeht, da das gesellschaftliche Leben wieder zur vollen Blüte gelangt ist, für zahllose Mitglieder der Männerwelt ein unentbehrliches kleidungsstud geworden. Da dürste es interessieren, das der Frad in der Literatur eine hervorragende Rolle gespielt hat. Zum ersten durchschlagenden Erfolge in Deutschland verhals ihm die Literatur oder vielmehr deren Bertreter, und der Frad hat sich seiner dichterischen Protestoren um so weniger zu schämen, als dazu die größten Genies unserer Boeten gehörten.

Es war kein Geringerer als Goethe, der dem Frad den ersten gesellschaftlichen Triumph errang. Bie überhaupt in jeder Epoche sich der Charafter der Zeit im Rostüm wiederspiegelt, so ist auch in der sogenannten Sturm- und Drangperiode die Bewegung der Geister im Kostüm zu erkennen. Die extravagantesten Genies der Literatur, der sich die große Wenge der Schön- und Freigeister anschloß, legten als die vom Zeitgeist Emanzipierten in einer der damaligen Belt sehr auffallenden Beise im Gegensah zu dem damals üblichen reichgeschmücken Staatsrock den Frack an, womit, wie erwähnt, Goethe den Ansang machte. Er legte damals wenig Bert auf seine Kleidung, und namentlich fragte er nicht nach Sitte und Wode und erregte dadurch in Frankfurt oft Anstoß. Bo alle anderen in seierlichen Kleidern erschienen, war er nachlässig gekleidet. Am liedsten ging er im graven Biberstrad mit lose geschlungenem, braunseidenem Halstuch. Damit war aber der Frack noch nicht in die Siegeslausbahn gelentt.

Das geschah erst, als Goethe nach Weimar tam. Siegessicher wie ein herrschender Gott trug er die "Werther-Unisorm," das heißt: blauen Frack mit Messingknöpfen, gelbe Weste, Lederhose und Stulpenstiefel. Alle "Wiesels", wie die zum Kotettieren be-

reiten sungen Damen in Weimar genannt wurden, waren davon entzüdt, und sofort legten der Herzog Karl August und der ganze Hof diese Tracht an. Es war das die Kleidung, in der sich Werther erschossen hatte, aber zugleich war es eben die Tracht der emanzipierten Geister. Alle diesenigen nun, die mit dem Werther geliebt und gelitten hatten, kleideten sich auch in seiner Weise und selbst den empsindsamen Damen schien diese Tracht verehrungswürdig, weil Werther sagte: "In diesen Kleidern, Lotte, will ich begraben sein, denn du hast sie berührt, geheiligt." Insbesondere war es aber von nun an die Kleidung der Literaten.

Dann wurde der Frad zum politischen Parteizeichen, als bei der Versammlung der französischen Notabeln der dritte Stand durch den einsachen Frad sich auch äußerlich zum goldbordierten Adel in Opposition setze. Philipp Egalite, der Vater des Königs Louis Philipp, bestieg sogar das Schaffot in grünem Frad und gelben Josen. Erst später wurde der revolutionäre Frad zum allgemein angenommenen Festsleid. Goethe, der in seinen vorgerückteren Jahren viel auf gute Kleidung gab, versämmte nie, dei Repräsentationsangelegenheiten den Frad anzulegen. So schildert ihn beispielsweise Welkien dei einer der berühmten Audienzen, die Goethe seinen Besuchen zu gewähren pflegte: "Ganz in Gala, schwarzer, seiner Frad, worauf der große Stern des Falkenordens prangte, schwarze Pantalons, eine weiße Weste und sehr seine Manschens Prangte, schwarze Pantalons, eine weiße Weste und sehr seine Manschetten, so daß ich nicht begreifen sonnte, wie ein Wann in solchem Alter zu Hause sich solchen Zwang antat."

Am Samilientisch.

Auflöjung gu Rr. 250.

Somogramm.

R OBERT

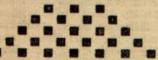
BARE

FREUDE

T E

Richtige Lösungen schiedten ein: August Bappert-Wiesbaden — Ph. Kraß-Wiesbaden — Ernestine Mögling-Wiesbaden — Ehr. Baum-Wiesbaden — A. Gemmer-Wiesbaden — Heinrich Meister-Wiesbaden — Grinzich Weister-Wiesbaden — Emilie Holzhäußer-Riedernhausen — Fr. Keßler-Viebrich — A. Thomas-Biebrich — Ch. Wintermeyers Dohseim.

Ppramibe.



Teil des Körpers altrömischer Gott Dichtung schmachafte Frucht Lied

Bon der obersten Reihe beginnend ist jede weitere Reihe immer durch hinzufügung eines Buchstabens unter beltebiger Stellung der übrigen Buchstaben zu bilden.

Afroftidon.

Bart, Acker, Eisen, Ran, Otto, Eiche, Strich, Rubel, Asche, Lias, Ost.

Bon jedem Bort ist durch Voransetzung eines passenden Buchstabens ein neues Hauptwort zu bilben. Die vorangesetzen Buchstaben bezeichnen etwas, das mit seinen Launen die Menschen zu quäten pflegt.

W. mm mm

Berantwortlicher Redafteur: Bilbeim Clobes in Biesbaden. Drud und Bertag des Wiesbadener General-Angeigers-Konrad Lebbotd in Wiesbaden.